

# Jahresbericht 2011/12 und 2012/13

 $\ \odot$  fhg – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH



### Inhaltsverzeichnis

I.	Angaben zur aktuellen Entwicklung	
	1.Entwicklungskonzept	2
	2.Studien und Lehre	6
	3.Angewandte Forschung und Entwicklung	14
	4.Finanzierung und Ressourcen	16
	5.Nationale und internationale Kooperationen	17
	6.Qualitätsmanagementsystem	20
II.	Änderungen seit der letzten Akkreditierung	25
	a.Ziele und Profil der Institution	25
	b.Entwicklungsplan	25
	c.Organisation	26
	d Studiengänge	27



### Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Entwicklung der Bewerberinnen / Studiengang mit Stichtag 15. November	6
Abbildung 2 Entwicklung der BewerberInnen m/w mit Stichtag 15. November	7
Abbildung 3 Entwicklung der Studierenden / Studiengang mit Stichtag 15. November	7
Abbildung 4 Entwicklung der Studierenden m/w mit Stichtag 15. November	8
Abbildung 5 Entwicklung der a.o. Studierenden / Studiengang mit Stichtag 15. November	8
Abbildung 6 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November	9
Abbildung 7 Entwicklung der AbsolventInnen in den Studiengängen	9
Abbildung 8 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den Studiengängen	10
Abbildung 9 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung	10
Abbildung 10 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in Lehrgängen zur Weiterbildung	11
Abbildung 11 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag mit Stichtag 15. November	11
Abbildung 12 MitarbeiterInnen mit freiem Dienstvertrag mit Stichtag 15. November	12
Abbildung 13 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag mit Stichtag 15. November	12
Abbildung 14 Hauptberufliche Lehrende inkl. StudiengangsleiterInnen nach Abschluss	13
Abbildung 15 Nebenberuflich Lehrende nach Abschluss	
Abbildung 16 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit	14
Abbildung 17 FuE-Projekte mit Stichtag 15. April	
Abbildung 18 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben	
Abbildung 19 Nationale und internationale Kooperationen	
Abbildung 20 Anzahl der nationalen und internationalen Praktikumsstellen	
Abbildung 21 Studierendenmobilität - Auslandspraktika	
Abbildung 22 Lehrenden-Mobilität	
Abbildung 23 Organigramm	26



#### I. Angaben zur aktuellen Entwicklung

#### 1. Entwicklungskonzept

Die institutionelle Evaluierung der fh gesundheit hat im Jahr 2010 stattgefunden. Im Rahmen eines Follow-up-Verfahrens zur institutionellen Evaluierung wurden folgende Maßnahmen vereinbart.

- Einrichten und organisatorische Verankerung einer wissenschaftlichen Leitung
- Entwicklung einer Forschungs- und Entwicklungsstrategie
- Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie
- Entwicklung einer Qualitätskultur

Am 2. Dezember 2011 wurde die Umsetzung der oben genannten Maßnahmen durch den österreichischen Fachhochschulrat geprüft. Im Bescheid GZ: 2012/023 vom 31. Jänner 2012 teilte der Fachhochschulrat mit, dass die dargelegten Maßnahmen zur Umsetzung der Evaluierungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen werden. Im Folgenden soll kurz der Status-Quo der Follow-up Maßnahmen beschrieben werden.

#### Einrichten einer wissenschaftlichen Leitung

Im Juli 2011 wurde Priv.-Doz. in Dr. in Susanne Perkhofer als wissenschaftliche Leitung an der fh gesundheit bestellt. Unter ihrer Federführung ist die Forschungsstrategie der fh gesundheit entstanden. Die Entwicklung im Bereich Forschung ist im Kapitel 3. Angewandte Forschung und Entwicklung beschrieben. Im Juni 2012 hat Susanne Perkhofer weiters die stellvertretende Kollegiumsleitung an der fh gesundheit übernommen [siehe auch Kapitel c) Organisation].

#### Entwicklung einer Forschungs- und Entwicklungsstrategie

Die Entwicklung im Bereich Forschung ist im Kapitel 3 Angewandte Forschung und Entwicklung beschrieben.

#### Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie

Im Studienjahr 2011/12 wurde weiters die Internationalisierungsstrategie der fh gesundheit verabschiedet. Diese beinhaltet folgende Zielsetzungen: die Steigerung der Studierenden-Mobilitäten, der Lehrenden-Mobilitäten, die curriculare Verankerung von drei-monatigen Praktikumsphasen für Erasmus-Aktivitäten und die Vereinbarung und Durchführung von internationalen Forschungsprojekten bzw. –kooperationen.

Zur Steigerung der Studierenden- und Lehrenden-Mobilitäten wurden vorwiegend Maßnahmen im Sinne der Information und Kommunikation ergriffen. Dazu gehören die Entwicklung von diversen Leitfäden, die Organisation von Informationsveranstaltungen, die Thematisierung im Rahmen von Bildungsmessen sowie das Angebot von persönlichen Beratungen. Auch die Darstellung von Erasmus-Erfahrungsberichten auf der Homepage soll Lust auf einen Auslandsaufenthalt machen. Eine Kooperation mit dem ISI, dem Internationales Spracheninstitut der Universität Innsbruck, soll sowohl Outgoing-Studierenden bzw. -MitarbeiterInnen und Incoming-Studierenden vorbereitend Sprachkenntnisse vermitteln.



Die Einplanung von drei-monatigen Praktikumsphasen wurde bei den im Jänner 2014 im Kollegium beschlossenen Curricula der FH-Bachelor-Studiengänge berücksichtigt. Eine konkrete Darstellung der Mobilitäten von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals sowie von internationalen Kooperationen erfolgt im Kapitel 5 Nationale und internationale Kooperationen.

#### Entwicklung einer Qualitätskultur

Das im Rahmen der Follow-up-Maßnahmen vorgelegte Konzept zur Entwicklung einer Qualitätskultur eröffnete noch weitere Handlungsfelder, die in den vergangenen beiden Studienjahren von der fh gesundheit aufgegriffen und umgesetzt wurden:

- Einbindung weiterer Stakeholder z.B. durch die Durchführung von AbsolventInnenbefragungen
- Förderung einer Feedbackkultur: z.B. Rückmeldungen an Studierende im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation
- Direkte und partizipative Form der Studiengangsevaluation z.B. im Rahmen von strukturierten Gesprächen durch die Studiengangs- bzw. LehrgangsleiterInnen
- Thematisierung des Qualitätsbegriffes im Rahmen von Hearings
- Konkretisierung des Qualitätsbegriffes z.B. bei der Entwicklung des Leitfadens für Good Scientific Practice

In Ausarbeitung ist derzeit die Qualitätsstrategie der fh gesundheit (siehe auch Kapitel 6 Qualitätsmanagement).

Die Zielsetzungen und Maßnahmen der Follow-up Maßnahmen wurden auch im Zielekatalog der fh gesundheit festgehalten. Neben diesen Zielsetzungen wurden aber noch weitere Ziele gesetzt und bereits erreicht:

#### Studienjahr 2011/12:

- Angebot des Lehrgangs zur Weiterbildung Master of Science in Klinischer Diaetologie
- Angebot des Lehrgangs zur Weiterbildung Akademische/r Gesundheitspädagogln

#### Studienjahr 2012/13:

- Angebot des Lehrgang zur Weiterbildung Master of Science in Biomedical Sciences
- Angebot des Lehrgangs zur Weiterbildung Master of Science in Ergotherapie

Neben der Zielsetzung, in den Fachrichtungen der bei uns akkreditierten Fachhochschul-Studiengänge bedarfsorientiert Lehrgänge zur Weiterbildung anzubieten, ist es mittelfristig das Ziel der fh gesundheit, im gesundheitsnahen Bereich der "Augenoptik" einen FH-Bachelor-Studiengang bei der AQ Austria zu akkreditieren. Ein entsprechender Antrag wurde im Studienjahr 2012/13 bei der AQ Austria eingereicht.

Mittelfristiges Ziel ist es ebenfalls, die Diplompflegeausbildung in Form eines FH-Bachelor-Studiengangs anzubieten und auch diesen zentralen Gesundheitsberuf in Tirol auf FH-Bachelor-Niveau zu etablieren und weitere Zielgruppen für einen Pflegeberuf abzuholen. Immer vorausgesetzt, dass die fh gesundheit vom Land Tirol den entsprechenden politischen Auftrag erhält.

Bis zum Jahr 2020 soll die Anzahl der Studienplätze auf 1.000 Plätze steigen, sodass mittelfristig der Status einer Fachhochschule erreicht wird.



#### 2. Studien und Lehre

Die fh gesundheit bietet sieben FH-Bachelor-Studiengänge in den medizinisch-technischen Diensten, der Hebammen sowie den FH-Master-Studiengang in Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen an. Von den sieben FH-Bachelor-Studiengängen starten die Sparten Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Physiotherapie und Radiologietechnologie jährlich. Die FH-Bachelor-Studiengänge Diaetologie und Logopädie sowie der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen werden in einem Zwei-Jahres-Rhythmus bzw. der FH-Bachelor-Studiengang Hebamme in einem Drei-Jahres-Zyklus angeboten. Dies erklärt auch die eventuellen Schwankungen in den unten angeführten Abbildungen.

#### a) Entwicklung der BewerberInnen

Die Anzahl der BewerberInnen übersteigt bei weitem das Angebot an Studienplätzen der fh gesundheit und hat sich in den vergangenen Jahren auf einem stabilen Niveau eingependelt. Im Studienjahr 2012/13 konnten von den rund 650 BewerberInnen für die FH-Bachelor-Studiengänge gerundet 110 Personen aufgenommen werden, vor allem in den therapeutischen Berufen ist die Anzahl an BewerberInnen wesentlich höher als die zu vergebenden Studienplätze.

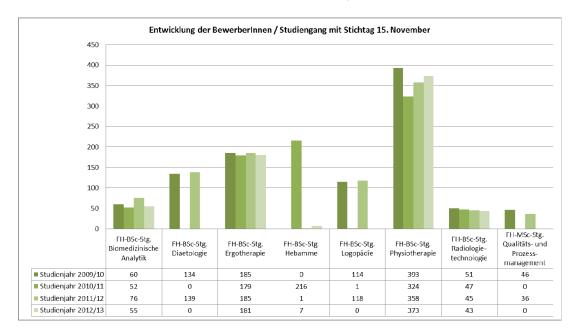


Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen / Studiengang mit Stichtag 15. November



Traditionell und historisch gesehen sind Berufe, die mit der Pflege, Betreuung oder auch Therapie zu tun haben, von ihrem Aufgaben- und Rollenverständnis jenem von Frauen in unser Gesellschaft näher. Entsprechend sind auch die von der fh gesundheit angebotenen Gesundheitsberufe weiblich dominiert. In den vergangenen Studienjahren waren durchschnittlich 16% der BewerberInnen der Studiengänge männlichen Geschlechts.

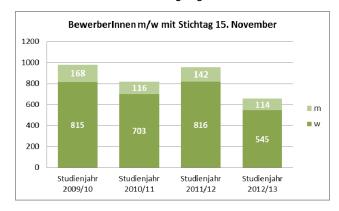


Abbildung 2 Entwicklung der BewerberInnen m/w mit Stichtag 15. November

#### b) Entwicklung der Studierenden

Die Studierendenzahlen<sup>1</sup> in den einzelnen Studiengängen entwickeln sich entsprechend der akkreditierten Studienplätze auf einem gleichbleibenden Niveau. Studienplätze, die aufgrund vorzeitiger Studienabbrüche wieder verfügbar wurden, ermöglichten ehemaligen MTD-Akademie-AbsolventInnen einen nachträglichen Erwerb des "Bachelors of Science in Health Studies" unter Anrechnung von nachgewiesenen Kenntnissen. Geringfügige Abweichungen nach oben lassen sich durch eben diesen Einstieg von Akademie-AbsolventInnen in ein höheres Semester erklären.

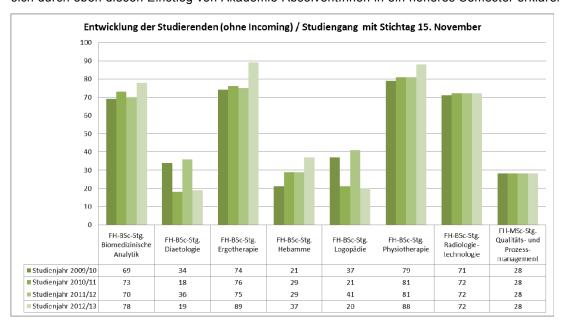


Abbildung 3 Entwicklung der Studierenden / Studiengang mit Stichtag 15. November

 $<sup>^1</sup>$  In den Studierendenzahlen sind bis 15. November 2012 auch die NostrifikantInnen enthalten (in Summe fünf Meldungen).



In den vergangenen Studienjahren haben durchschnittlich 82% weibliche und 18% männliche Studierende an der fh gesundheit studiert.

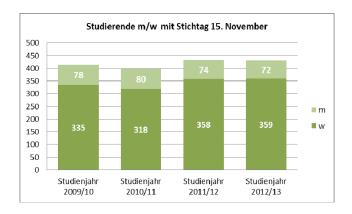


Abbildung 4 Entwicklung der Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

#### c) Entwicklung der außerordentlichen Studierenden

Speziell für die Angehörigen der medizinisch-technischen Dienste bzw. für die Hebammen bietet die fh gesundheit seit dem Studienjahr 2009/10 bedarfsorientiert Lehrgänge zur Weiterbildung an. Mittlerweile werden für fünf FH-Bachelor-Studiengänge Lehrgänge zur Weiterbildung auf Master-Niveau bzw. mit dem Abschluss "Akademische/r …" angeboten. Die Lehrgänge mit Abschluss "Master of Science in Osteopathie", "Master of Science in Health Science Education", "Akademische Gesundheitspädagogln" und "Akademische Atempädagogln" sind interdisziplinär ausgerichtet.

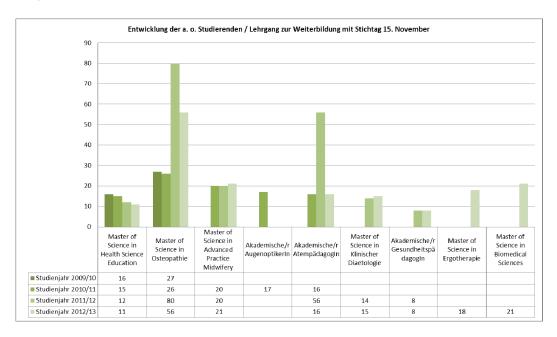


Abbildung 5 Entwicklung der a.o. Studierenden / Studiengang mit Stichtag 15. November



In den vergangenen Studienjahren haben durchschnittlich 64% weibliche und 36% männliche a.o. Studierende an der fh gesundheit studiert. Im Vergleich zu den FH-Bachelor-Studiengängen verdoppelt sich die Anzahl der männlichen a.o. Studierenden.

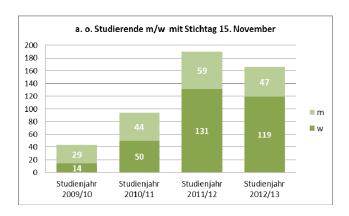


Abbildung 6 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

#### d) Entwicklung der AbsolventInnen<sup>2</sup>

Im Studienjahr 2011/12 haben 163 Personen und im Studienjahr 2012/13 haben 187 Personen einen Studiengang an der fh gesundheit abgeschlossen. Die Abweichung lässt sich mit den eingangs erwähnten unterschiedlichen Aufnahmerhythmen erklären.

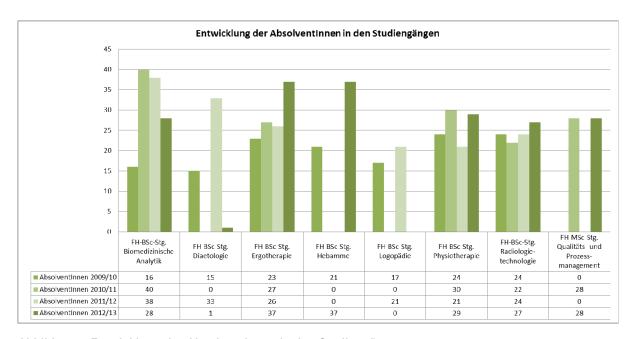


Abbildung 7 Entwicklung der Absolventlnnen in den Studiengängen

Seite 9/28

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> In den AbsolventInnenzahlen sind drei NostrifikantInnen enthalten. Jahresbericht\_ fh gesundheit\_2014-05-20



In den vergangenen Studienjahren haben durchschnittlich 82% weibliche und 18% männliche Personen an der fh gesundheit ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

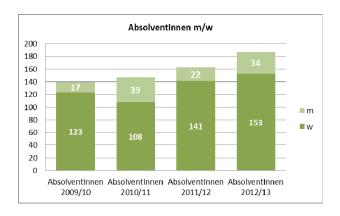


Abbildung 8 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den Studiengängen

#### e) Entwicklung der a.o. AbsolventInnen

Im Studienjahr 2010/11 haben die ersten a.o. AbsolventInnen ihr Studium an der fh gesundheit abgeschlossen. Die hohen AbsolventInnenzahlen im Lehrgang Master of Science in Osteopathie erklären sich durch die insgesamt vier Studienstandorte Innsbruck, Berlin, Neuss und Gent. Auch der Lehrgang Atempädagogik wird an zwei Standorten – Innsbruck und Wien – angeboten.

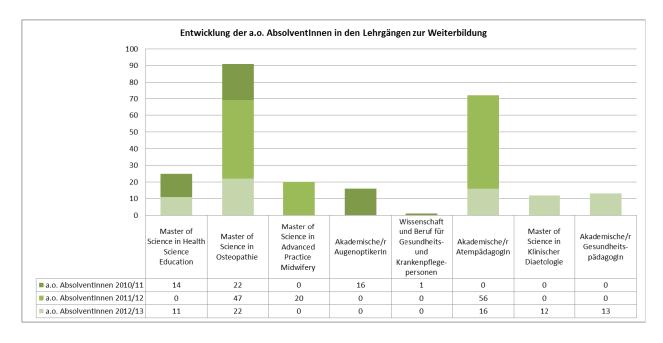


Abbildung 9 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung



In den Studienjahren 2010/11 bis 2012/13 haben durchschnittlich 62% weibliche und 38% männliche Personen an der fh gesundheit ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

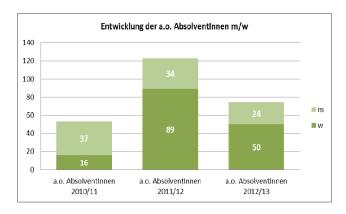


Abbildung 10 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung

#### f) Entwicklung Personal

In den Studienjahren 2011/12 und 2012/13 wurden jeweils 50 MitarbeiterInnen an der fh gesundheit beschäftigt, wobei 74% der Beschäftigten in der Lehre und Forschung und 26% im administrativen Bereich tätig sind. Betrachtet man die Vollzeitäquivalente so sind auch diese mit 35,69 im Studienjahr 2011/12 bzw. mit 35,20 im Studienjahr 2012/13 stabil.

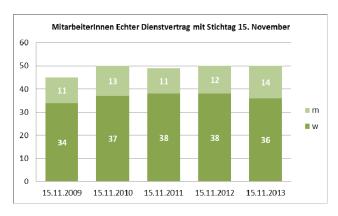


Abbildung 11 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag mit Stichtag 15. November

Die fh gesundheit hat für das Studienjahr 2011/12 383 nebenberuflich Lehrende beschäftigt. Für das Studienjahr 2012/13 verzeichnen wir einen leichten Rückgang auf 354 Lehrbeauftragte. Die Abweichung lässt sich durch die unterschiedlichen Durchführungsrhythmen der Studiengänge bzw. Lehrgänge erklären. Insgesamt kann die fh gesundheit auf einen großen Pool von externen ExpertInnen zurückgreifen, die von Einrichtungen wie der Medizinischen Universität Innsbruck, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck oder der Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH (TILAK GmbH) kommen.



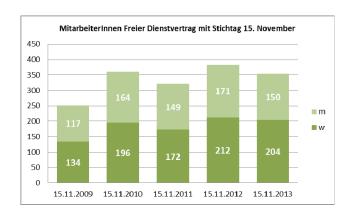


Abbildung 12 MitarbeiterInnen mit freiem Dienstvertrag mit Stichtag 15. November

Sowohl im Studienjahr 2011/12 als auch im Studienjahr 2012/13 verfügten sechs Personen über ein sonstiges Dienstverhältnis an der fh gesundheit. Dabei handelt es sich um Personen aus den Bereichen Verwaltung sowie Management, die für die fh gesundheit und das Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH tätig sind. Diese Beschäftigungsverhältnisse sind im Managementvertrag mit der TILAK GmbH geregelt. Darüber hinaus umfasst der Managementvertrag weitere fünf Personen, die nur in einem geringfügigen Ausmaß für die fh gesundheit tätig sind und in der BIS-Meldung nicht berücksichtigt sind.

Die restlichen 16 bzw. 7 Personen mit einem sonstigen Dienstverhältnis sind als Lehrende für den Lehrgang zur Weiterbildung Osteopathie am Standort Gent tätig.

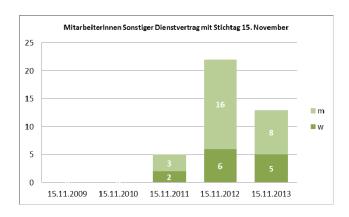


Abbildung 13 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag mit Stichtag 15. November



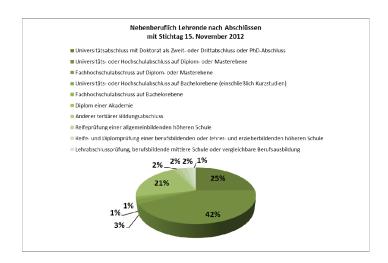
Im Studienjahr 2011/12 verfügten 81% der Studiengangs- bzw. LehrgangsleiterInnen und der hauptberuflich Lehrenden über einen akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene. Im Studienjahr 2012/13 ergab sich eine geringfügige Steigerung auf 83% mit akademischem Abschluss auf mindestens FH-Masterniveau.





Abbildung 14 Hauptberufliche Lehrende inkl. StudiengangsleiterInnen nach Abschluss

Im Studienjahr 2011/12 verfügten 70% der Lehrbeauftragten über einen akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene. Das Studienjahr 2012/13 zeigt im Hinblick auf das Qualifikationsprofil einen Anteil von 74% der nebenberuflich Lehrenden mit einem akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene.



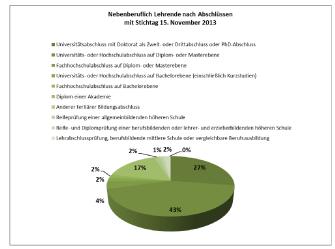


Abbildung 15 Nebenberuflich Lehrende nach Abschluss



#### 3. Angewandte Forschung und Entwicklung

Im Studienjahr 2011/12 wurde die Position der Wissenschaftlichen Leitung an der fh gesundheit geschaffen und mit Mitte 2011 besetzt. Seit der Einführung dieser Position wurden strategische Maßnahmen mit dem Ziel gesetzt, die Forschungsleistung der fh gesundheit zu stärken. Um die Umsetzung der F&E-Tätigkeit noch klarer zu definieren, wurde im Studienjahr 2011/12 von der wissenschaftlichen Leitung gemeinsam mit den Studiengangs- bzw. LehrgangsleiterInnen eine F&E-Strategie entwickelt und implementiert und drei Forschungsschwerpunkte etabliert.

Kurzdarstellung der Inhalte der F&E-Strategie an der fh gesundheit

- 1) Definition von Forschungsschwerpunkten
- Personalentwicklung: Förderung des Lehr- und Forschungspersonals zur Erhöhung der Fähigkeit und Erreichen der Expertise, qualitativ hochwertige Forschungsprojekte zu leiten und durchzuführen.
- 3) Kooperationen: Erhöhung und Stärkung der Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern zur Förderung der Forschung im Zusammenhang mit Möglichkeiten der MitarbeiterInnen, inklusive der Finanzierung und Veröffentlichung der Daten
- 4) Drittmittel Akquirierung: Erhöhung der Forschungsförderung aus den zur Verfügung stehenden regionalen, nationalen und internationalen Förderquellen
- 5) Publikationen: Veröffentlichung der Forschungsdaten auf internationalem Niveau (internationale wissenschaftliche Zeitschriften mit Impact factor)
- Profilbildung der fh gesundheit als Forschungsstandort auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene

#### Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Die Forschungsschwerpunkte wurden im Studienjahr 2011/12 definiert und dienen der Positionierung, Fokussierung und Zentralisierung der wissenschaftlichen Tätigkeiten:



Abbildung 16 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit



#### Regionale, nationale und internationale Kooperationen

Eine zusammenfassende Darstellung der nationalen und internationalen Kooperationen erfolgt im Kapitel 5 Nationale und internationale Kooperationen bzw. in den Anlagen (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

#### Laufende und abgeschlossene F&E-Projekten

Die wachsende Bedeutung von F&E für die Studienjahre 2011/2012 sowie 2012/2013 belegt die Abbildung zu den laufenden und abgeschlossenen F&E-Projekten.

Die Entwicklung der F&E-Projekte für die Jahre 2011/2012/2013 an der fh gesundheit sind in der folgenden Tabelle dargestellt, welche anhand der Bereitstellung von Informationen über den Studienbetrieb (BIS) Meldung an die AQ Austria gemeldet werden. Wie in der Tabelle zu sehen ist, kam und kommt es im Bereich F&E laufend zu einer Steigerung der Anzahl der F&E Projekte.

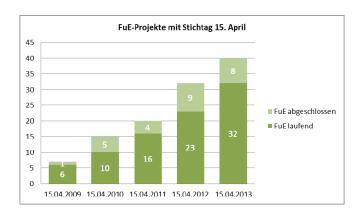


Abbildung 17 FuE-Projekte mit Stichtag 15. April

#### Publikationen (inklusive Buchbeiträge und Berichte)

Die Ergebnisse der F&E-Tätigkeit sind in Form von Publikationen, Buchbeiträgen Berichten und Patenten veröffentlicht<sup>3</sup> (Anlage Publikationsliste 2010-2013).

Jahresbericht\_ fh gesundheit\_2014-05-20

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> laufende Aktualisierungen sind der Homepage unter <a href="https://www.fhg-tirol.ac.at/page.cfm?vpath=fachhochschule/forschung">https://www.fhg-tirol.ac.at/page.cfm?vpath=fachhochschule/forschung</a> zu entnehmen



#### 4. Finanzierung und Ressourcen

Die Basisfinanzierung der fh gesundheit bis einschließlich 2011/12 ist im Regierungsantrag des Landes Tirols mit der Geschäftszahl VII-5/28100/147, Vf-G-601-000/73 geregelt. Für das Studienjahr 2011/12 konnten die finanziellen Vorgaben des Landes Tirols eingehalten und das Studienjahr positiv bilanziert werden. Das Budget entwickelte sich kontinuierlich nach oben, wobei die Einnahmen inkl. Basissubventionen die jährlichen Gesamtausgaben überschritten haben. Erreicht wurde dies durch den unternehmerischen Zugang der fh gesundheit. In den letzten Jahren wurden kostendeckende Lehrgänge zur Weiterbildung am Gesundheitsmarkt etabliert und sehr gut von a.o. Studierenden angenommen. Der Jahresabschluss für das Studienjahr 2012/13 zeigt ein Jahresergebnis von über 130.000 Euro Überschuss.

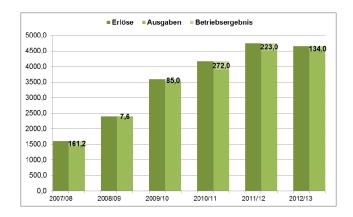


Abbildung 18 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben

Im Studienjahr 2012/13 wurde die Finanzierung der fh gesundheit für weitere fünf Jahre im Tiroler Landtag beschlossen. Die Basisfinanzierung von 2013 bis 2017 ist gesichert und beläuft sich jährlich auf ca. 3,4 Millionen Euro.

Mit 431Studierenden und 166 a.o. Studierenden wurde im Studienjahr 2012/13 ein Höchststand an Studierenden erreicht, der zusätzliche Räumlichkeiten, aber auch eine bauliche Anpassung des Bestandes erforderte. Nach entsprechenden Verhandlungen mit dem Land Tirol und der TILAK GmbH startete im März 2013 ein groß angelegter Um- und Ausbau am Standort Innsbruck, Innrain 98. Der Umbau sieht zusätzliche bzw. adaptierte Unterrichts- und Praxisschulungsräume, zusätzliche Hörsäle sowie Aufenthaltsbereiche für die Studierende und Lehrenden vor. Die Planung der Praxisschulungsräume wie Labore, Physiotherapieräume und Röntgenräume erfolgte durch einen intensiven Austausch der betroffenen StudiengangsleiterInnen mit dem Architekturbüro.



#### 5. Nationale und internationale Kooperationen

a) Entwicklung der Kooperationen der Fachhochschul-Einrichtung mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern (Beteiligung an internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)

Auf nationaler und internationaler Ebene ist die fh gesundheit mittlerweile gut vernetzt. So konnte die Anzahl der Kooperationen von 124 im Studienjahr 2011/12 auf 135 im Studienjahr 2012/13 gesteigert werden. Kooperationen finden auf institutioneller Ebene und in den fachhochschulischen Kernaufgaben der Lehre (auch im Rahmen von Auslandspraktika) sowie der Forschung statt. Eine besonders gute Vernetzung der Studiengangs- und LehrgangsleiterInnen sowie der Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals zeigt sich durch die Mitarbeit in zahlreichen ARGEn und Vereinen bzw. durch Mitgliedschaften in disziplinären Netzwerken sowie internationalen und österreichischen Verbänden (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

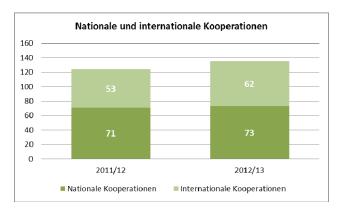


Abbildung 19 Nationale und internationale Kooperationen

Auf internationaler Ebene ist die Kooperation mit der International Academy of Osteopathie von strategischer Wichtigkeit. Mit dem Lehrgang zur Weiterbildung Master of Science in Osteopathie werden seit einigen Jahren die drei Standorte in Innsbruck, Berlin und Gent bedient. Im Studienjahr 2011/12 wurde ein vierter Standort in Neuss (Deutschland) eröffnet. In einem nächsten Schritt wird eine freiwillige Akkreditierung des Lehrgangs durch eine deutsche Akkreditierungsbehörde angestrebt.

Um gemeinsame Positionen zu hochschulpolitischen Themen zu entwickeln, Synergien zu nutzen und gemeinsame Aktivitäten umzusetzen, wurde im Jahr 2010 von den acht Tiroler Hochschulen die Tiroler Hochschulkonferenz gegründet. Neben einer Intensivierung der institutionellen, studiengangsspezifischen und persönlichen Beziehung findet eine Zusammenarbeit im Bereich Infrastruktur und Bibliothek, aber auch in Form von gemeinsamen Auftritten und Veranstaltungen statt. Im Studienjahr 2011/12 hat am 24. November 2011 erstmalig ein gemeinsamer Tag der offenen Tür – der "Tiroler Hochschultag" - stattgefunden. Im Studienjahr 2012/13 wurde am 28. April 2012 gemeinsam die "Lange Nacht der Forschung" in Tirol organisiert. Beide Veranstaltungen werden zukünftig im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfinden.



Im Rahmen der Tiroler Hochschulkonferenz hat sich in den vergangenen Jahren eine vielschichtige Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelt. So wurden in den Studienjahren 2011/12 sowie 2012/13 Forschungsprojekte mit den folgenden Instituten durchgeführt:

- Medizinische Universität Innsbruck, Department Operative Medizin
- Medizinische Universität Innsbruck, Sektion für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie des Departments für Hygiene, Mikrobiologie und Sozialmedizin
- Medizinische Universität Innsbruck, Univ.-Klinik für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen
- Medizinische Universität Innsbruck, Univ.-Klinik für Nuklearmedizin
- Medizinische Universität Innsbruck, Univ.-Klinik für Urologie

Im vergangenen Jahr hat sich die Kooperation mit der Medizinischen Universität Innsbruck auch hin in Richtung Lehre entwickelt. So wurden die Lehrgänge zur Weiterbildung "Akademische/r ExpertIn in der Intensivpflege" sowie "Akademische/r ExpertIn in der OP-Pflege" gemeinsam entwickelt und im Wintersemester 2013/14 erstmalig angeboten.

Mit rund 7.140 MitarbeiterInnen im Jahr 2012 ist die TILAK GmbH nicht nur Mehrheitseigentümer der fh gesundheit, sondern auch einer der wichtigen Arbeitgeber in Tirol. Für die fh gesundheit bietet die TILAK GmbH mit ihren fünf Landeskrankenhäusern eine Vielzahl von Praktikumsstellen für alle FH-Bachelor-Studiengänge. Sie ermöglicht die Durchführung von empirischen Studien im Rahmen der Bachelorarbeiten und ist wichtiger Kooperationspartner für die Forschung der fh gesundheit.

Zusätzlich zu den oben angeführten Kooperationen kann die fh gesundheit auf eine Vielzahl von langjährigen, versierten Partnern für die praktische Ausbildung ihrer Studierenden zurückgreifen. Rund 400 nationale Praktikumseinrichtungen sowie 80 bzw. 50 internationale Praktikumsstellen in den Studienjahren 2011/12 bzw. 2012/13 betreuten zumindest einmal eine/n Studierende/n der sieben FH-Bachelor-Studiengänge. Dabei hat sich die Zusammenarbeit mit größeren Praktikumseinrichtungen bewährt, die mittlerweile mehrfach im Jahr Studierende der fh gesundheit aufnehmen.



Abbildung 20 Anzahl der nationalen und internationalen Praktikumsstellen



### b) Analyse der Entwicklung im Bereich der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals

Die Europäische Kommission hat die fh gesundheit im Studienjahr 2011/12 für die vorbildhafte Umsetzung des Diploma Supplements erstmals mit dem "Diploma Supplement-Label" ausgezeichnet. Die Auszeichnung zeigt, dass der Umsetzung des Bologna-Prozesses an der fh gesundheit eine wichtige Bedeutung beigemessen wird.

Als Ergebnis konnte auch der Anteil der Erasmus-Studierenden deutlich gesteigert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Absolvierung von Auslandspraktika, die im vergangenen Studienjahr hauptsächlich im deutschsprachigen Raum und ein Mal in England stattgefunden haben. Ein Trend lässt sich dabei aber nicht ableiten. Die Entwicklung der Studierenden-Mobilitäten für das aktuelle Studienjahr zeigt eine gute Streuung der Erasmus-Aktivitäten im gesamten EU-Raum.

Darüber hinaus haben im Studienjahr 2011/12 rund 23% bzw. im Studienjahr 2012/13 rund 12% der Studierenden ein Auslandspraktikum als Freemover absolviert. Da das dritte Ausbildungsjahr längere Praktikumsphasen vorsieht, finden die Mobilitäten tendenziell in höheren Semestern statt. Der scheinbare Rückgang lässt sich damit erklären, dass im Studienjahr 2011/12 sechs Sparten ihr Studium beendet haben, während im Studienjahr 2012/13 nur fünf FH-Bachelor-Studiengänge ihren Abschluss feierten.

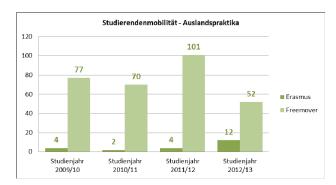


Abbildung 21 Studierendenmobilität - Auslandspraktika

Im Studienjahr 2011/12 haben vier bzw. im Studienjahr 2012/13 fünf Lehrende der fh gesundheit am Erasmus-Mobilitätsprogramm teilgenommen. Erstmalig wurde die fh gesundheit im Studienjahr 2012/13 von acht Incoming Lehrenden u.a. aus den Niederlanden, Belgien, Irland, Schweiz und Deutschland besucht.

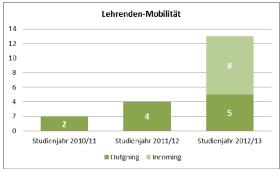


Abbildung 22 Lehrenden-Mobilität



#### 6. Qualitätsmanagementsystem

### a. Maßnahmen der Fachhochschul-Einrichtung in der internen Qualitätssicherung

#### Studienjahr 2011/12

#### Wahl des Kollegiums

Das novellierte Fachhochschul-Studiengesetz sieht mit der Einrichtung eines Kollegiums eine verstärkte Einbindung der MitarbeiterInnen aus Lehre und Forschung und der Studierenden in die koordinierenden Aufgaben des Lehr- und Prüfungsbetriebs vor. An der fh gesundheit wurde die Kollegiumswahl im Sommersemester 2012 durchgeführt und das Kollegium mit Juni 2012 etabliert.

#### Absolventinnenbefragung

Im Studienjahr 2011/12 hat die fh gesundheit erstmalig eine Befragung der AbsolventInnen aus den Studienjahren 2010/11 und 2011/12 durchgeführt. Mit der Entwicklung des Fragebogens sowie der Durchführung der AbsolventInnenbefragung wurde die Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung beauftragt. Abgesehen von einem Fragenblock zu den soziodemographischen Charakteristika hatte die Befragung vier Themenbereiche zum Inhalt. In einem ersten Block wurden Fragen zur Zeit vor dem Studium gestellt. Ein zweiter und ausführlicher Fragenblock widmete sich dem Thema Studium bzw. Studienorganisation. Der dritte Fragenblock befasste sich mit der ersten bzw. damaligen beruflichen Tätigkeit der AbsolventInnen. Im letzten und kürzeren Fragenblock wurden Fragen rund um das Thema Weiterbildung und Alumni-Aktivitäten gestellt.

Die Befragung wurde in Form einer online-Befragung durchgeführt, zu welcher rund 260 AbsolventInnen eingeladen wurden. Dieser Einladung folgten 96 Personen, womit die Rücklaufquote knapp 37% betrug.

#### Research Committee for Scientific and Ethical Questions (RCSEQ)

"Forschung am Menschen muss die Sicherheit und die Rechte der Patienten und gesunden Probanden und Probandinnen wahren, sowie transparent und der Allgemeinheit verpflichtet sein" (C. Druml, 2010). Deshalb wurde an der Privatuniversität UMIT in Hall gemeinsam mit der fh gesundheit ein "Research Committee for Scientific and Ethical Questions (RCSEQ)" im Sinne eines entscheidungsbefugten Kollegialorganes eingerichtet. Das RCSEQ hat die primäre Aufgabe, bei geplanten Studien zu überprüfen, ob diese direkt durchgeführt werden können oder zur Befassung bei der zuständigen Ethikkommission eingereicht werden müssen. Das RCSEQ hat auch die Aufgabe, die wissenschaftliche Qualität von eingereichten Studien mit besonders schützenswerten Personengruppen bzw. mit sensiblen Daten zu überprüfen.

#### Studienjahr 2012/13

#### Start mit der Entwicklung einer Qualitätsstrategie

Das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) regelt im § 22 Absatz 2 die Prüfbereiche eines Audits. Die Prüfbereiche umfassen unter anderem eine Qualitätsstrategie und deren Integration in die Steuerungsinstrumente der Hochschule. Im Studienjahr 2012/13 wurde mit der Entwicklung einer Qualitätsstrategie begonnen, welche folgende Aspekte berücksichtigen soll:



- Anforderungen der fh gesundheit an ein QM-System
- Konzept zur Entwicklung einer Qualitätskultur [siehe Punkt b) Maßnahmen der Fachhochschuleinrichtung zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen]
- Anforderungen aufgrund der Ergebnisse der institutionellen Evaluierung
- Anforderungen basierend auf HS-QSG bzw. der dazugehörigen Verordnungen und Richtlinien
- Anforderungen gemäß FHStG
- Anforderungen auf Basis der European Standards and Guidelines

#### Fragebogen für die Lehrveranstaltungsevaluierung

In Folge der institutionellen Evaluierung hat sich die fh gesundheit zum Ziel gesetzt, den der Lehrveranstaltungsevaluation zugrunde liegenden Fragebogen zu überarbeiten, diesen anhand von aktuellen pädagogischen Erkenntnissen zu entwickeln und auf Learning Outcomes auszurichten.

Mit der Ausarbeitung des Fragebogens wurde im Wintersemester 2012/13 ein temporärer Arbeitsausschuss durch das Kollegium beauftragt, der auch ein Mitglied der Studierendenvertretung umfasste. Als theoretische Grundlage hat der Arbeitsausschuss das multifaktorielle Modell der Lehrveranstaltungsqualität nach Rindermann<sup>4</sup> herangezogen und Fragen zu folgenden Dimensionen berücksichtigt:

- $\rightarrow$ Lehrende-Dimension
- $\rightarrow$ Learning Outcome-Dimension
- $\rightarrow$ Studierverhalten
- Rahmenbedingungen

Der Fragebogen ist seit dem Sommersemester 2013 im Einsatz.

#### Software für die Lehrveranstaltungsevaluierung

Zur Durchführung der studentischen Evaluierung wurde im Wintersemester 2012/13 die Evaluierungssoftware "Evasys" angekauft, welche international für die Evaluierung im Hochschulsektor eingesetzt wird.

Mit der Implementierung des neuen Evaluierungssystems wurde eine Schnittstelle zum Verwaltungssystem Infosys geschaffen, sodass eine "lehrveranstaltungsnahe" Evaluierung durch die Studierenden möglich ist. Seit Sommersemester 2013 erhalten die Studierenden am Tag der letzten Lehrveranstaltung per Email den Link zur Lehrveranstaltungsevaluation übermittelt.

#### Prozess Weiterentwicklung von Lehrgängen

Mit der Einrichtung des Kollegiums an der fh gesundheit wurde ebenfalls die Vorgehensweise in Bezug auf die Weiterentwicklung der Lehrgänge im Juni 2013 neu geregelt. Ziel ist es dabei, die Relevanz und Aktualität der Lehrgänge zu erhalten. Dies soll vor allem durch die systematische Einbeziehung von ExpertInnen aus verschiedenen Fachbereichen und Stakeholdern wie a. o. Studierenden, AbsolventInnen und Lehrenden sichergestellt werden.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> RINDERMANN, H. 2009. Lehrevaluation. Einführung und Überblick zu Forschung und Praxis der Lehrveranstaltungsevaluation an Hochschulen mit einem Beitrag zur Evaluation computerbasierten Unterrichts. 2., leicht korr. Aufl. Landau: Verl. Empirische Pädagogik



Bei der Weiterentwicklung der Lehrgänge war es uns weiters wichtig, die Grundsätze der European Standards and Guidelines, im Besonderen die Zusammenhänge zwischen

- beruflichen T\u00e4tigkeitsbereichen und zu erwartenden Entwicklungen im Berufsfeld
- Qualifikationsprofil
- Curriculum und didaktischem Konzept zu berücksichtigen.

Aus diesem Grunde hat das Kollegium der fh gesundheit beschlossen, die Lehrgänge zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG in eine neue, umfassendere Antragsform zu bringen und die oben angeführten Aspekte entsprechend zu berücksichtigen. Weiters berät die Bologna-Koordinatorin im Hinblick auf die Umsetzung der Empfehlungen der Bologna-Follow-up-Gruppe im Curriculum.

#### Absolventinnenbefragung

Mit Anschaffung der Evaluierungssoftware "Evasys" wurde im Sommersemester 2013 eine weitere, aber im Hinblick auf die Länge modifizierte AbsolventInnenbefragung durchgeführt. Thematisch umfasste die Befragung die Bereiche Studium, Kompetenzerwerb und Studienorganisation.

Die Umfrage wurde in Form einer online-Befragung durchgeführt, zu welcher rund 470 AbsolventInnen der FH-Bachelor-Studiengänge und darüber hinaus auch der Lehrgänge zur Weiterbildung aus den Studienjahren 2011/12 sowie 2012/13 eingeladen wurden. Dieser Einladung folgten 160 Personen womit die durchschnittliche Rücklaufguote 34% betrug.

 Maßnahmen der Fachhochschul-Einrichtung zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

#### Maßnahmen aufgrund externer Qualitätssicherungsverfahren

#### Maßnahmen aufgrund der Institutionellen Evaluierung

Die institutionelle Evaluierung der fh gesundheit hat im Jahr 2010 stattgefunden. Im Rahmen eines Follow-up Verfahrens zur institutionellen Evaluierung wurden folgende Maßnahmen vereinbart.

- Einrichten und organisatorische Verankerung einer wissenschaftlichen Leitung
- Entwicklung einer Forschungs- und Entwicklungsstrategie
- Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie
- Entwicklung einer Qualitätskultur

Am 2. Dezember 2011 wurde die Umsetzung der oben genannten Maßnahmen durch den österreichischen Fachhochschulrat eingehend geprüft. Im Bescheid GZ: 2012/023 vom 31. Jänner 2012 teilte der Fachhochschulrat mit, dass die dargelegten Maßnahmen zur Umsetzung der Evaluierungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen werden (siehe Kapitel 1 Entwicklungsplanung).



#### Maßnahmen aufgrund interner Qualitätssicherungsverfahren

#### Maßnahmen aufgrund der Lehrveranstaltungsevaluierung und der Absolventinnenbefragung

Die Lehrveranstaltungsevaluierung und die AbsolventInnenbefragung stellen wichtige qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich der Lehre dar und bieten den Studierenden und den AbsolventInnen die Möglichkeit, die Lehrveranstaltungen bzw. das Studium an der fh gesundheit zu beurteilen sowie Anregungen zu deponieren. Die Ergebnisse werden von den StudiengangsleiterInnen und LehrgangsleiterInnen analysiert sowie eventuelle Verbesserungspotentiale und Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Zu den klassischen Maßnahmen gehören Gespräche mit den Lehrenden, Entziehung von Lehraufträgen, kurzfristige Optimierungen in der Planung sowie die Weiterentwicklung der Studiengänge bzw. Lehrgänge.

#### Gespräche mit den Lehrenden

Als gängige Maßnahme der Lehrveranstaltungsevaluation lässt sich das Gespräch mit jenen haupt- und nebenberuflich Lehrenden ableiten, die mit einem schlechteren Durchschnittswert als 2,5 bewertet wurden. Die Ergebnisse bilden dabei die Basis, um mit den Vortragenden die Lehrveranstaltung zu reflektieren und gegebenenfalls Verbesserungspotentiale auszuloten. Folgende Aspekte und Empfehlungen werden dabei am häufigsten thematisiert:

- Fokussierung auf die akkreditierten Lehrinhalte
- Strukturierung des Unterrichts
- Didaktischer Veränderungsbedarf (z.B. zu wenig Praxisbeispiele, Integration von Social-Media-Angeboten in die Lehrveranstaltung)
- Einhaltung der Abstimmung zwischen den einzelnen Lehrenden
- Definition der Anforderungen an das Selbststudium
- Zeitpunkt der Lehrveranstaltungen
- Unklarer Prüfungsmodus/Abweichung vom Prüfungsmodus
- Verfügbarkeit und Qualität der Skripten
- Definition von klaren und hochschulgerechten Voraussetzungen für die Lehrveranstaltungen

Im Studienjahr 2011/12 wurden mit rund 12% der Lehrenden Gespräche geführt. Im Studienjahr 2012/13 wurden mit rund 10% der Lehrenden Gespräche geführt.

#### Entziehung eines Lehrauftrags

Zeigen die erfolgten Gespräche im Folgejahr keine Besserungen, so werden Lehraufträge entzogen bzw. auch freiwillig von den nebenberuflich Lehrenden zurückgelegt. Im Studienjahr 2012/13 wurde ein Lehrauftrag zurückgelegt sowie zwei Lehraufträge entzogen.

#### Organisatorische Optimierungen

Die Rückmeldungen aus den Lehrveranstaltungsevaluierungen, aus Gesprächen mit Studierenden sowie dem Studiengangskollegium und dem Studierendenforum werden von den StudiengangsleiterInnen und LehrgangsleiterInnen ebenfalls in Bezug auf Relevanz, Stringenz, Dringlichkeit, Aufwand und Auswirkung beurteilt. Der überwiegende Teil, der aus diesen Gesprächen gewonnenen Erkenntnissen, fließt in die unten beschriebene Curriculumsgestaltung ein. Optimierungen organisatorischer Natur werden möglichst zeitnahe einer Lösung und Transparenz zugeführt. Dazu gehören u.a.



- Bereinigung von Unklarheiten, Zugang zu Informationen
- Terminisierung und verbesserte Abfolge von Lehrveranstaltungen
- Gruppenteilung
- Gestaltung von Prüfungen und Prüfungsterminen
- Vermehrte Praktikumsreflexion
- Auswahl von nebenberuflich Lehrenden mit praktischem Bezug

#### Weiterentwicklung der Studiengänge

Die Weiterentwicklung der Studiengänge basiert auf den Erfahrungen des Lehr- und Forschungsbetriebs der vergangenen Jahre, den Ergebnissen der Lehrveranstaltungs- evaluierungen, den AbsolventInnenbefragungen, aber auch aus den Ergebnissen aus Modulkonferenzen, Studierendenforen, Besprechungen mit den Jahrgängen sowie dem internen und externen pädagogischen Fachaustausch. Alle diese Befragungen und Besprechungen verfolgen das Ziel, die Qualität der Studiengänge hinsichtlich Inhalt, Studierbarkeit, Lerngestaltung sowie Ergebnisüberprüfung kontinuierlich zu verbessern.

Die Rückmeldungen umfassen Aspekte wie:

- Redundanz der Inhalte
- Zeitliche Verlagerung von Lehrveranstaltungen in ein anderes Semester
- Verhältnis Präsenzzeit-Workload
- Bezugnahme zum Praktikum im Rahmen der theoretischen Lehrveranstaltungen
- Erhöhung des praktischen Unterrichts
- Gruppengrößen

Aufgabe der StudiengangsleiterInnen ist es, diese Rückmeldungen zu sammeln, zu strukturieren und zu bewerten sowie mittelfristig in die Entwicklung der Curricula einfließen zu lassen. Im Wintersemester 2013/14 wurden die ersten Änderungsanträge der FH-Bachelor-Studiengänge vom Kollegium der fh gesundheit beschlossen und mittlerweile an die AQ Austria mit der Bitte um Abklärung der Vereinbarkeit mit gesundheitsrechtlichen Vorschriften gemäß § 12 (4) FH-Akkreditierungsverordnung 2013 übermittelt. Eine Darstellung der Änderungen ist für den Jahresbericht 2013/14 geplant.

#### Maßnahmen aus Prozess Updates

Im Studienjahr 2012/13 wurden die unten angeführten Prozessbeschreibungen an der fh gesundheit aktualisiert. Im Rahmen der Prozess Updates werden die Prozessbeschreibungen an gesetzliche Entwicklungen bzw. Gegebenheiten der fh gesundheit angepasst, Optimierungen in den Abläufen vorgenommen und die Aktualität der Dokumente beurteilt sowie entsprechende Aktualisierungen durchgeführt. Folgende Verbesserungen wurden vorgenommen:

#### Prozess Abschluss:

- Aktualisierung der Zuständigkeiten (Übernahme der Aufgaben des Fachhochschulrats durch das Kollegium der fh gesundheit)
- Übersichtliche Darstellung sämtlicher Termine im Zusammenhang mit dem Studienabschluss
- Anpassung der Abschlussurkunden



#### Prozess Forschung

- Gesamtheitliche Überarbeitung des Prozesses Forschung unter Einbeziehung der Wissenschaftlichen Leitung sowie "forschender MitarbeiterInnen"
- Differenzierung der Abläufe für Projekte mit Drittmittelförderung, Projekte ohne Drittmittelförderung sowie Mitarbeit bei externen F&E-Projekten
- Entwicklung eines Leitfadens für Good Scientific Practice

#### Prozess Management von Ressourcen

 Darstellung des Zugangs zu den E-Journals und Datenbanken der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

#### Prozess Marketing

Geringfügige Anpassungen

#### Prozess MitarbeiterInnen

 Die Bestellung von neuen hauptberuflichen Mitgliedern des Lehr- und Forschungspersonals sowie der Studiengangs- und LehrgangsleiterInnen sieht ein Hearing vor.

#### Prozess Weiterentwicklung von Lehrgängen

 Siehe bitte a) Maßnahmen der Fachhochschuleinrichtung in der internen Qualitätssicherung

#### Maßnahmen Infosys 2.0

Im Rahmen der Prozess-Updates, aber auch im Rahmen von Besprechungen der administrativen MitarbeiterInnen werden Wünsche bzw. Anforderungen in Bezug auf das Verwaltungssystem thematisiert. Ein Änderungsbedarf für die IT-Systeme kann sich aber auch aufgrund technischer Notwendigkeiten ergeben.

Seit dem Start der fh gesundheit im Jahr 2007 ist das auf der Entwicklungsplattform "Microsoft Visual FoxPro" basierende Verwaltungssystem "Infosys" in Einsatz. Die Entscheidung von Microsoft die Weiterentwicklung von Visual FoxPro einzustellen macht eine Neuprogrammierung von Infosys notwendig. Mit der Neuprogrammierung wird die Datenbank aktualisiert, die Bedienungsfreundlichkeit der Masken verbessert, das Look and Feel der Eingabemasken modernisiert und nicht mehr benötigte Masken gelöscht. Das IT-Projekt wurde im Sommersemester 2013 gestartet und soll mit Ende 2014 abgeschlossen sein.

### II. Änderungen seit der letzten Akkreditierung

#### a. Ziele und Profil der Institution

Änderungen im Hinblick auf Ziele und Profil sind im Kapitel 1 Entwicklungsplanung beschrieben.

#### b. Entwicklungsplan

Änderungen im Hinblick auf den Entwicklungsplan sind im Kapitel 1 Entwicklungsplanung beschrieben.



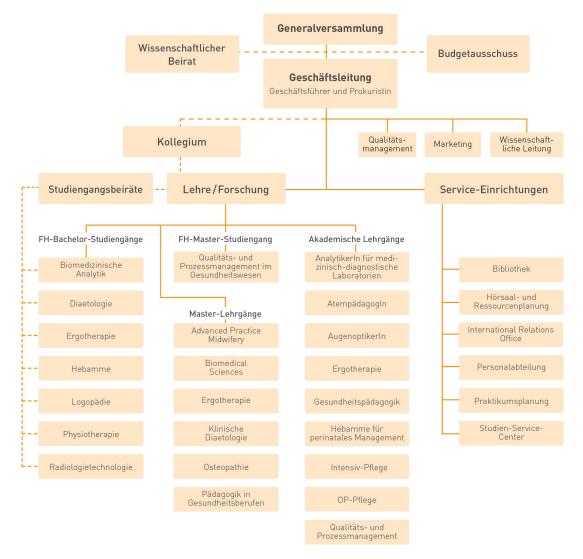
#### C. Organisation

#### Organisationsstruktur

#### **Etablierung Kollegium**

Das Kollegium der fh gesundheit wurde im Juni 2012 gewählt und etabliert. Leiter des Kollegiums ist Mag. Walter Draxl, MSc, der auch weiterhin tätige Geschäftsführer der fh gesundheit. Die stellvertretende Leitung hat Priv.-Doz. Dr. Susanne Perkhofer übernommen, die derzeit auch die wissenschaftliche Leitung innehat. Im Kollegium sitzen weiters VertreterInnen der Kurie der StudiengangsleiterInnen, des Lehr- und Forschungspersonals und der Studierenden. Die Mitglieder des Kollegiums sind auf der Homepage der fh gesundheit unter <a href="https://www.fhg-tirol.ac.at/page.cfm?vpath=fachhochschule/organisation#gremien\_fhg\_kollegium\_veröffentlicht">https://www.fhg-tirol.ac.at/page.cfm?vpath=fachhochschule/organisation#gremien\_fhg\_kollegium\_veröffentlicht.</a>

Zur Sicherstellung der jährlichen Aktualisierung der Studien- und Prüfungsordnung wurde ein ständiger Arbeitsausschuss des Kollegiums eingerichtet.





#### Satzung

Die Satzung der fh gesundheit wurde gemäß § 10 FHStG in der 3. Kollegiumssitzung vom 18. Dezember 2012 einstimmig beschlossen. Mit der Generalversammlung wurde im Rahmen eines Umlaufbeschlusses Nr. 13 vom 28. Februar 2013 das Einvernehmen mit dem Erhalter hergestellt. In der Kollegiumssitzung am 26. Juni 2013 wurde weiters eine einheitliche Version der Studienund Prüfungsordnung für FH-Bachelor-Studiengänge, den FH-Master-Studiengang und die Lehrgänge zur Weiterbildung einstimmig beschlossen.

#### d. Studiengänge

#### Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Am 9. Mai 2012 wurden alle FH-Bachelor-Studiengänge und der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen durch die AQ Austria mittels Bescheid GZ: FH12020030 unbefristet akkreditiert. Eine Änderung der Bachelor-Programme ist erstmalig im Wintersemester 2014/15 geplant.

Aufgrund der hohen BewerberInnensituation in den FH-Bachelor-Studiengängen Diaetologie sowie der Hebammen wurde jedoch in der 3. Kollegiumssitzung vom 18. Dezember 2012 eine Änderung des Aufnahmeverfahrens von einem einstufigen auf ein mehrstufiges Aufnahmeverfahren beantragt und durch das Kollegium einstimmig beschlossen.

- FH-Bachelor-Studiengang Hebamme: Unabhängig von der Anzahl der BewerberInnen werden die 120 erstgereihten BewerberInnen zum Aufnahmegespräch eingeladen.
- FH-Bachelor-Studiengang Diaetologie: Unabhängig von der Anzahl der BewerberInnen werden die 90 erstgereihten BewerberInnen zum Aufnahmegespräch eingeladen.

#### Studienplan

Die Studienpläne der sieben FH-Bachelor-Studiengänge und des FH-Master-Studiengangs Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen wurden basierend auf den Akkreditierungsanträgen aus dem Jahr 2007 erstellt und mit Ausnahme des FH-Bachelor-Studiengangs Logopädie gemäß § 10 Abs 3 Z8 FHStG in der 4. Kollegiumssitzung vom 12. März 2013 einstimmig beschlossen. Der Studienplan des FH-Bachelor-Studiengangs Logopädie wurde in der 5. Kollegiumssitzung am 26. Juni 2013 nachgereicht und ebenfalls einstimmig beschlossen.

#### Prüfungsordnung

Die Studien- und Prüfungsordnung wurde entsprechend den Bestimmung des FHStGs und fhgspezifischer Regelungen vom ständiger Arbeitsausschuss des Kollegiums verfasst und gilt für alle FH-Studiengänge sowie Lehrgänge zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG an der fh gesundheit. Die Studien- und Prüfungsordnung der fh gesundheit wurde gemäß § 10 FHStG in der 5. Kollegiumssitzung vom 26. Juni 2013 einstimmig beschlossen.



### Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam

In folgenden Studiengängen wurden ausscheidende Lehrende durch solche mit vergleichbarer Qualifikation bzw. ähnlichem fachlichen Schwerpunkt ersetzt

- FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik, StgKz 0496, Version 1.2 vom 13.07.2007: 4 Personen
- FH-Bachelor-Studiengang Diaetologie, StgKz 0497, Version 1.2 vom 13.07.2007: 6 Personen
- FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie, StgKz 0498, Version 1.2 vom 13.07.2007: 2
  Personen
- FH-Bachelor-Studiengang Hebamme, StgKz 0499, Version 1.2 vom 13.07.2007: 3 Personen
- FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen, StgKz 0580, Version 1.3 vom 24.09.2009: 3 Personen

Keine Änderungen in Bezug auf die Lehrenden aus dem Entwicklungsteam ergeben sich für nachstehend angeführte FH-Bachelor-Studiengänge:

- FH-Bachelor-Studiengang Logopädie, StgKz 0500, Version 1.2 vom 13.07.2007
- FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie, StgKz 0501, Version 1.2 vom 13.07.2007
- FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie, StgKz 0502, Version 1.2 vom 13.07.2007

#### **Finanzierung**

Für die Studienjahre 2011/12 und 2012/13 haben sich im Hinblick auf die Finanzierung keine Änderungen ergeben.